

In der nächsten unserer regelmäßig stattfindenden Diskussionsrunden geht es um die Frage:

Woher kommt der Hunger in den “Entwicklungsländern”?

Eigentlich eine naheliegende Frage, denn: „*Jährlich sterben weltweit etwa 9 Millionen Menschen an Hunger. ... Weltweit haben bis zu 783 Millionen Menschen nicht genug zu essen.*“ (UN World Food Program, 2024) Und: „*Weltweit wurden in den Jahren 2019 bis 2021 im Durchschnitt genug Kalorien produziert, um die Weltbevölkerung zu ernähren. Es gibt sogar einen ‚Überschuss‘ von 24 Prozent.*“ (tagesschau.de, Stand 16.10.2022) „*Weltweit werden genug Nahrungsmittel produziert, um alle Menschen zu ernähren.*“ (UNO WFP 2024) – und natürlich könnte bei Bedarf noch viel mehr produziert werden.

Lange vorbei sind also die Zeiten, in denen Menschen hungern und sterben mussten, weil es wegen Missernten, unzureichender Naturbeherrschung, fehlenden medizinischen Wissens die Mittel zur Befriedigung der drängendsten Bedürfnisse nicht gab. Heute wird vor vollen Lagerhäusern gehungert. Wie kommt das?

In der hiesigen Öffentlichkeit taucht das Thema eigentlich nur noch in der Weihnachtszeit auf, allerdings so, dass die Frage nach dem Grund ersetzt wird durch den Appell an die Verantwortung jedes Einzelnen: „*Jemand sollte was gegen Hunger tun. Moment mal, Du bist jemand.*“ (Brot für die Welt 2025) Dass die alle Jahre wieder eingeforderte Spende am weltweiten Hunger nichts Substanzielles ändert, ist dabei jedem klar – trotzdem ist das Thema auf diese Weise erledigt: Man hat ja „was getan“.

Also nochmal: Was ist der Grund dafür, dass so dauerhaft und flächendeckend die Nahrungsmittel, die es doch reichlich gibt, nicht bei denen landen, die sie benötigen? Ist es „*eine Frage der Verteilung, ob Menschen essen können oder nicht*“, wie nicht nur die Süddeutsche Zeitung (10.10.25) meint?

Wir wollen dagegen folgende Antwort zur Diskussion stellen: Armut und Elend auf dem gesamten Globus in seinen ganz unterschiedlichen Erscheinungsformen – vom Verhungern und nackten Kampf ums Überleben in „Entwicklungsländern“ bis zu den Einteilungskünsten kostengünstiger Lohnarbeiter in den „Industrienationen“ – haben ihren gemeinsamen Grund in dem mit staatlicher Gewalt durchgesetzten Institut des Privateigentums, das dem weltweit agierenden Kapital das Recht und die Macht verleiht, alles Produzieren und Konsumieren seinen Gewinnrechnungen zu unterwerfen.

Darüber hinaus wollen wir die Sorte „Entwicklung“ ansprechen, die für die danach benannten Länder vorgesehen ist, sowie den Beitrag der gleichnamigen „Hilfe“ dazu bzw. deren Fortschreibung zu einer „interessengeleiteten Entwicklungspolitik“, wie sie die Bundesregierung aktuell ins Auge fasst.

Lesetipp:

• Zeitschrift *GegenStandpunkt* 4-03: » *Leserbrief: Warum sind viele Menschen in den Entwicklungsländern so arm?* «
(Abrufbar unter: <https://de.gegenstandpunkt.com/artikel/leserbrief-zur-armut-entwicklungslaendern>)

Diskussionsveranstaltung

Mittwoch, 18. Februar 2026, 19:00 Uhr

ZEP – Studentisches Wohnzimmer, Zeppelinstraße 1, Heidelberg